

Von Zigarren, Zigaretten und Buchenlaub.

Aus einer Unterredung mit dem General-
direktor der Tabakregie.

Das Rauchen wurde im Frieden oft als Luxus, von manchen besonders entschiedenen Kritikern und Kritikerinnen sogar als Laster erklärt. Der Krieg hat auch auf diesem Gebiete Wandlung geschaffen. Heute ist man sich überall darüber einig, daß das Rauchen sehr wesentlich als das Mittel beurteilt werden muß, das von den großen Sorgen des täglichen Lebens ablenkt, die Entbehrungen erträglicher macht und uns eine Erholung inmitten der schweren Mühsal bietet, die die Last des Daseins so vielen auferlegt. Leider nur kommt die Erkenntnis von der Bedeutung der Zigarre, der Zigarette und der Weise Tabak gerade zu einer Zeit, die die Befriedigung dieses Bedürfnisses immer mehr einschränkt und für so viele ja geradezu schon bis auf die Maucher-
karte reduziert hat. Dabei scheint fast, als ob wir noch immer nicht am Ende der Besorgnisse angelangt wären. Eine Nachricht folgt der andern und alle mit dem gleichen Schlusse, daß der Tabak weniger und unser Rauchmaterial bald erschöpft sein wird. Dazwischen dringen aber auch noch allerlei tolle Gerüchte von Verfälschungen des Tabakkrautes mit natürlichen und unnatürlichen Ersatzmitteln in die Öffentlichkeit, die sie ungeprüft und ohne Sachkenntnis hinnimmt.

Aus diesem Grunde schon dürften die nachstehenden Mitteilungen, die der Generaldirektor der Tabakregie Geheimer Rat Dr. Wilhelm Adler von Scheuchensattel in einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter machte, von Interesse sein.

Zunächst beantwortete Herr v. Scheuchensattel unsere erste Frage, die sich auf die angeblichen Beimengungen in Zigarren, Zigaretten, Zigaretten-
tabaken und Pfeifentabaken bezog.

„Meine Herren,“ so erklärte er, „kann ich nur vom Standpunkte des Technikers machen, der für die Erzeugung und Fertigstellung des verbrauchsfähigen Rohmaterials zu sorgen hat, das dann in den Handel gelangt.“

Die Zigarren und die Zigaretten werden von der Tabakregie individuell behandelt. Jede Sorte dieser beiden Gruppen wird sozusagen wie ein Individuum betrachtet, das eine besondere Behandlung erfordert. Diese Art der Manipulation auf der österreichischen Tabakregie ja auch in Friedenszeiten den guten Ruf. Die Gleichartigkeit der Erzeugung jeder Sorte hat die Unähnlichkeit